

# Den *richtigen* Rahmen finden

Susanne Zeile tischlert die passende Fassung für Kunstwerke aller Art

*Alles ist machbar:* Besonders gern mag Susanne Zeile Spezialanfertigungen

NELE MAILIN OBERMÜLLER

Mit dem Wort Holzwerkstatt assoziieren viele Menschen Kuckucksuhren, antike Möbel oder gemütliche Tischler wie Pumuckls Meister Eder. Wer denkt schon an eine junge, kunstaffine Frau? Doch eine solche trifft man in der Ausstellungswerkstatt in den Uferhallen im Berliner Stadtteil Wedding. Hier ist es einer Gründerin gelungen, die Brücke zwischen Kunst und Handwerk zu schlagen.

Die Frau hinter dem Start-up heißt Susanne Zeile. Die 35-Jährige stellt spezielle Bilderrahmen und Einzelanfertigungen aus Holz her, die neue Arten der Präsentation ermöglichen.

„Ich habe nicht jahrelang an einem Konzept für eine Werkstatt gefeilt. Es war eher so, dass ich die Möglichkeit zur Selbstständigkeit gesehen und beim Schopf ergriffen habe.“ Durch Praktika während des Studiums hatte sie schon zuvor Kontakte

zu Einrahmungsbetrieben geknüpft, die ihr Aufträge versprochen für den Fall, dass sie sich je selbstständig machen sollte.

**Die Werkstatt-Idee** gefiel der gelernten Tischlerin mit Magisterabschluss in Volkswirtschaft, Kulturwissenschaften und Ethnologie gut. Sie begriff sie als Chance, Kopf- und Handarbeit zu vereinen. „Das war mir ganz wichtig!“ Also fand sie 2009 eine passende Location plus zwei freie Mitarbeiter und legte los. Und sorgte erst mal für Verwirrung. „Die Tatsache, dass ich eine Frau bin, hat anfangs viele doch irritiert“, erzählt sie. Neue Kunden gingen zuerst auf einen der beiden männlichen Mitarbeiter zu, weil sie Susanne Zeile als Geschäftsführerin gar nicht wahrnahmen. „Auch jetzt habe ich manchmal noch den Eindruck, ich müsse alles doppelt so energisch sagen – nur weil ich eine Frau bin.“

Doch die Irritation, die durch Zeiles atypische Berufswahl entstand, hatte auch ein Gutes: Sie machte Leute neugierig und die-

se Neugier brachte neue Kunden. Auch große Namen wie die Malerin Valérie Favre, die Kuratoren der Ausstellung „Based in Berlin“ oder die Peter Kilchmann Galerie in Zürich haben schon Aufträge an Zeiles Ausstellungswerkstatt vergeben.

Die meisten Kunden bestellen klassische Rahmen, rund 35 Prozent benötigen spezielle Einzelanfertigungen. Bei den qualitativ hochwertigen Holzrahmen sind handwerkliches Können und Präzision entscheidend. Denn eine falsche Rahmung kann schnell die Wirkung des Kunstobjektes zerstören – was wiederum dem Ruf der Werkstatt schadet. An bestimmten Kriterien kann Zeile das jedoch nicht festmachen. „Dafür gibt es keine Ausbildung – es ist eher so ein Feingefühl.“

Deshalb muss jeder Auftrag mit Bedacht ausgeführt werden. Nie würde Susanne Zeile einen Rahmen für ein Bild herstellen, ohne es vorher gesehen zu haben. „Es sind immer Kunstwerke, die kommen, und die brauchen ihre Aufmerksamkeit.“ Für

Zeile fängt das mit der persönlichen Beratung des Kunden an: Sie nimmt sich Zeit. Gerade wenn es um Spezialanfertigungen geht, dauern diese Gespräche. Kreative kommen meist mit Ideen, die künstlerisch reif, aber technisch noch unausgegoren sind. „Die Herausforderung besteht darin, sich hineindenken zu können in das, was die Künstlerin oder der Künstler will, und

die technische Lösung dafür zu finden.“ Im vergangenen Jahr hat die Ausstellungswerkstatt einen vier Meter hohen Rahmen für die Künstlerin Maria Eichhorn getischlert, in dem diese dann Schriftstücke präsentierte.

Da fast alle Aufträge von Künstlern und Galeristen kommen, ist es sehr wichtig, dass auch Zeiles Mitarbeiter der Ausstellungswerkstatt ein Verständnis für Kunst haben. Beide kommen selbst aus der Kunstszene. Zeile ist aber froh, selbst keine Künstlerin zu sein. „So kann ich mich besser auf die Wünsche meiner Kunden einlassen, ohne mit ihnen konkurrieren zu wollen.“ Das mache die Kommunikation deutlich fruchtbarer.

**Diesen Erfolg** belegen die Zahlen: Immer mehr Spezialaufträge gehen ein. Das freut Zeile. „Das Spannendste an meiner Arbeit ist für mich, Lösungen zu finden, die das scheinbar Unmögliche machbar machen – zum Beispiel Installationen von Künstlern, die über die normalen Grenzen des Ausführbaren gehen.“

## DIE GRÜNDERIN



**Susanne Zeile,** 35, hat sich direkt nach ihrem Volkswirtschaftsstudium selbstständig gemacht

und in Berlin-Wedding eine Werkstatt angemietet. Wichtig war der gelernten Tischlerin die Verbindung von theoretischer und handwerklicher Arbeit.

**Das Konzept:** Zeile stellt für den Kunstmarkt spezielle Holzrahmen her. Entscheidend ist dabei, die Wirkung des Kunstwerks nicht zu zerstören.